

SCHOOL-SCOUT.DE

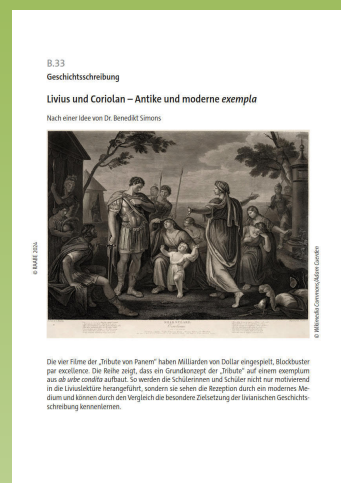
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Livius und Coriolan

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Auf einen Blick

Staat und Gesellschaft von „Panem“ und ihre „Geschichte“

M 1 Die Tribute von Panem – „The Hunger Games“

Coriolan und Rom – Lektüre von Liv. 2, 33–39

M 2 Coriolans Eroberung von Corioli

M 3 Coriolan und die Plebeier

M 4 Coriolans Gang ins Exil

M 5 Coriolans Angriff auf Rom

Livius, Coriolan und Coriolanus Snow

M 6 Coriolans Angriff auf Rom – Plutarch

M 7 Die Wende

Die Fabel vom Magen und den Gliedern

M 8 Die Fabel vom Magen oder dem Herz und den Gliedern oder den Adern

M 9 Die Fabel vom Magen und den Gliedern bei Cassius Dio

Livius' Wertevermittlung in der Coriolanepisode

M 10 Livius' Wertevermittlung in der Coriolanepisode

Coriolans Eroberung von Corioli (Liv. 2, 35, 3–6)

M 2



Livius (56 v. Chr. – 17 n. Chr.) hat zuvor von erheblichen Spannungen zwischen Patriziern und Plebejern berichtet. Dies sei so weit gegangen, dass die Plebs bei einem Angriff der Volsker, eines Nachbarstamms, unter der Führung des G. Sicinius Balutus den Kriegsdienst verweigerte und die Stadt auf den *mons sacer* verließ, um den Erlass von Schulden und das Amt des Volkstribunen (*tribunus plebis*) durchzusetzen (2, 18, 1 – 33, 3). Danach seien die Römer geschlossen und siegreich bis zur Volskerstadt Corioli vorgerückt (2, 33, 4):

Erat tum in castris inter primores¹ iuvenum Cn. Marcius, adulescens et consilio et manu promptus², cui cognomen postea Coriolano fuit. Cum subito exercitum Romanum Coriolos obsidentem³ atque in oppidanos⁴, quos intus⁵ clausos habebat, intentum⁶, sine ullo metu extrinsecus⁷ imminens⁸ belli, Volscae legiones profectae⁹ ab Antio¹⁰ invasissent¹¹ eodemque tempore ex oppido erupissent¹² hostes, forte in statione Marcius fuit¹³. Is cum delecta¹⁴ militum manu¹⁵ non modo impetum erumpentium rettudit¹⁶, sed per patentem portam ferox¹⁷ irrupit¹⁸ in proxima urbis¹⁹, caedeque²⁰ facta ignem temere²¹ arreptum²² imminentibus muro aedificiis²³ iniecit.

© RAABE 2024

1	primores	primos/ principes
2	et consilio et manu promptus	entschluss- und tatkräftig
3	obsidere, o, -sēdī	belagern
4	oppidanus, -a, -um	städtisch, (Subst.) Stadtbewohner
5	intus	drinnen, innerhalb
6	intentus, -a, -um + in + Akk	beschäftigt mit
7	extrinsecus	von außen
8	imminere, -eo:	bedrohen
9	proficisci, or, profectus sum	aufbrechen, losmarschieren
10	Antium	(Haupt)Stadt der Volsker
11	invadere, -o, -sī, -sum	eindringen, überfallen
12	erumpere, -o, -psī, ptum	ausbrechen, herausstürmen
13	in statione esse	auf dem Posten stehen
14	deligere, -o, -lēgī, -lectum	auswählen
15	manus, -ūs (m)	Hand(voll), Schar
16	retundere, -o, -tudi	zurückschlagen
17	ferox, -cis	wild, ungestüm
18	irrupere, -o, -psī, ptum	einbrechen, hineinstürmen

M 7 Die Wende (Liv. 2, 40, 4–10)

Angesichts der Bedrohung schicken die Römer zweimal Gesandte zu Coriolan vor die Mauern. Die erste sendet er mit harten Bedingungen zurück, die zweite lässt er noch nicht einmal vor. Auch eine dritte, nur priester, soll er abgewiesen haben (2, 39). Daraufhin ging eine Schar römischer Frauen, unter ihnen Coriolans Mutter Veturia, und seine Frau, Volumnia, mit seinen beiden kleinen Söhnen, zu Coriolan, um ihn zum Frieden zu bewegen (2, 40, 1–3):

(Coriolan) war nur umso feindseliger den Tränen der Frauen gegenüber. Dann aber sagte irgendein Vertrauter; der Veturia, die in ihrer Trauer unter den übrigen hervorstach, wie sie zwischen Schwiegertochter und Enkeln stand, erkannt hatte, zu ihm: „Wenn mich meine Augen nicht trügen, sind deine Mutter, deine Frau und deine Kinder auch dabei.“ Als dann Coriolan, fast wie von Sinnen und erschüttert, seiner Mutter entgegensprang, um sie zu umarmen, verwandelte sie ihre Bitten in eine zornige Anklage: „Lass mich, bevor ich deine Umarmung annehme, wissen, ob ich zu einem Feind oder zu meinem Sohn gekommen bin oder ob ich eine gefangene Mutter in deinem Lager bin. Hat mich mein langes Leben und mein unglückliches Alter hierhin gebracht, damit ich dann dich einen Verbannten und Feind sehen kann? Hast du es vermocht, dieses Land, das dich gezeugt und genährt hat, zu verheeren? Ist nicht, obwohl du in so feindlicher und bedrohlicher Haltung hierhin gekommen warst, an den Grenzen dein Zorn gefallen? Kam dir nicht, als du Rom vor Augen hattest, dies in den Sinn: Innerhalb dieser Mauern ist mein Haus, sind meine Penaten, meine Mutter, meine Frau und meine Kinder. Wenn ich also nicht geboren hätte, wäre Rom nicht belagert. Wenn ich keinen Sohn hätte, wäre ich frei in einer freien Heimat gestorben. Doch ich kann schon nichts elenderes mehr erdulden als du schändlicheres, und, wie ich auch die elendeste bin, so werde ich es dennoch nicht lange sein. Aber diese hier führe dir vor Augen, die, wenn du fortfährst, ein früher Tod oder eine lange Knechtschaft erwartet.“

Dann umarmten ihn seine Frau und seine Kinder, und das Flehen, das in der ganzen Menge der Frauen sich erhob, und ihre Trauer um ihre Heimat brachen schließlich den Mann. Nachdem er die seinen umarmt hatte, entließ er sie, er selbst zog sich von der Stadt mit seinen Truppen zurück. Nachdem er so die Legionen aus dem römischen Gebiet weggeführt hatte, soll er, so wird überliefert, aufgrund des Zornes darüber angegriffen und getötet worden sein, über die Art seines Todes herrscht Uneinigkeit.

M 10 Livius' Wertevermittlung in der Coriolanepisode

Schon Herodot (490/ 480–ca. 424 v. Chr.) und Thukydides (ca. 454 – ca. 399 v. Chr.), die am Anfang der Geschichtsschreibung stehen, formulierten ein Proöm, eine Art Vorwort. Hier rechtefertigten und definierten sie ihre Arbeit, ihre Zielsetzung und ihr methodisches Vorgehen. Ebenso rechtfertigt sich Livius in seinem Vorwort, der *praefatio*. (9–12)

9 ad illa mihi pro se quisque acriter intendat animum, quae vita, qui mores fuerint, per quos viros quibusque artibus domi militiaeque et partum et auctum imperium sit; labente deinde paulatim disciplina velut desidentes primo mores sequatur animo, deinde ut magis magisque lapsi sint, tum ire coeperint praecipites, donec ad haec tempora, quibus nec vitia nostra nec remedia pati possumus, perventum est.

10 Hoc illud est praecipue in cognitione rerum salubre ac frugiferum, omnis te exempli documenta in illustri posita monumento intueri; inde tibi tuaeque rei publicae quod imitere capias, inde foedum inceptum foedum exitu quod vitas.

11 Ceterum aut me amor negotii suscepti fallit, aut nulla umquam res publica nec maior nec sanctorum nec bonis exemplis ditior fuit, nec inquam tam serae avaritiae luxuriaque immigrauerint nec ubi tantus ac tam diu paupertatis ac parsimoniae honos fuerit. Adeo quanto rerum minus, tanto minus cupiditatis erat:

12 nuper divitiae avaritiam et abundantantes voluptates desiderium per luxum atque libidinem pereundi perdendique omnia invexere.

9 Darauf soll nach meinem Dafürhalten jeder für sich seine Aufmerksamkeit ausrichten, nämlich was für eine Lebensführung, welche sittliche Haltung es gegeben hat, durch was für Männer und mit welchen Fähigkeiten im Frieden wie im Krieg das Reich erworben und vergrößert worden ist. Danach soll er aufmerksam verfolgen, wie die sittliche Haltung, als die Zucht und Ordnung ins Schwanken kam, zuerst gleichsam aus den Fugen geriet, dann mehr und mehr erschüttert wurde und schließlich begann, vollkommen zusammenzubrechen, bis es zu unseren Zeiten gekommen ist, in denen wir weder unsere Laster noch die Heilmittel dafür ertragen können.

10 Dies ist das in der Erkenntnis der Vorgänge ganz besonders heil- und Ertrag bringende, dass du Nachweise für jedes Beispiel, in einem klaren Bild dargebracht, siehst. Von dort aus wähle für dich und deinen Staat, was du nachahmst, meide, was im Beginn wie im Ende schlecht ist.

11 Im Übrigen täuscht mich entweder die Liebe zu der von mir übernommenen Aufgabe oder es hat tatsächlich nie ein Gemeinwesen, größer, ehrwürdiger und an guten Beispielen reicher, keines, in das so spät Gier und Ausschweifung so spät eingedrungen sind, keines, in dem so sehr und so lange Bescheidenheit und Sparsamkeit in Ehren standen. Ja je weniger Besitz es gab, desto weniger gab es die Gier danach.

12 Erst vor kurzer Zeit haben der Reichtum die Gier und überbordende Gelüste das Verlangen eingeführt, durch Luxus und Zügellosigkeit zugrunde zu gehen und alles zugrunde zu richten.

3. Durch dieses Verhalten ist der Aufstand befördert worden. Und zuerst sei, so sagt man, über die Ermordung der Konsuln verhandelt worden, um sich von der Verpflichtung durch den Eid zu entbinden. Doch nachdem sie darüber belehrt worden waren, dass keine derartige Bindung durch ein Verbrechen aufgelöst werden könne, seien sie unter der Führung eines gewissen Sicinius gegen den Befehl der Konsuln auf den heiligen Berg ausgewandert. Dort befestigten sie ohne einen Führer ihr Lager mit Graben und Wall, verhielten sie sich ruhig, verbrauchten nichts außer dem notwendigen zum Lebensunterhalt und verhielten sich durch viele Tage hindurch weder provozierend noch provoziert. Schockstarre war in der Stadt, und in der Furcht auf beiden Seiten war alles in der Schwebe. Der von den Seinen zurückgelassene Teil der Plebs fürchtete die Gewalt der Patrizier, die Patrizier fürchteten die in der Stadt verbliebene Plebs, unsicher, ob sie lieber wollten, dass sie dableibe oder ginge: Wie lange aber würde die Menge, die ausgezogen war, ruhig bleiben? Was würde die Zukunft bringen, dann, wenn irgendein auswärtiger Krieg bevorstünde? Sie glaubten, dass in der Tat allein die Hoffnung auf die Eintracht der Bürger übrig bliebe, dass diese im Recht, wie im Unrecht für die Gemeinschaft der Bürger zurückzugewinnen sei. Also beschloss der Senat, als Redner Menenius Agrippa zur Plebs zu schicken, einen redengewandten Mann und bei der Plebs, da er ihr selbst entsprungen war, beliebt. Es wird überliefert, dass er, ins Lager gesandt, in folgender altertümlichen und schroffen Art nichts anderes als folgendes erzählt habe: „In der Zeit, in der im Menschen nicht, wie heutzutage, alles als Einheit übereinstimmte, sondern jedes der einzelnen Glieder eigene Überlegungen und eine eigene Meinung hatten, seien die übrigen Teile ungehalten gewesen: Durch ihre Sorge, ihre Mühe und ihren Dienst für den Magen werde alles zusammengetragen, der Magen aber, faul in der Mitte, genieße nur die gebotenen Gelüste. Daraufhin hätten sie sich geschworen, dass die Hände keine Speisen zum Mund führen, dass der Mund angebotene Speise nicht annähme und die Zähne das, was sie annähmen, nicht verarbeiteten. Durch diesen Zorn, während sie doch den Magen durch den Hunger zähmen wollten, wurde jedes einzelne Glied und der gesamte Körper sehr schwach. Daraus sei deutlich geworden, dass auch der Magen keinen unwichtigen Dienst leiste und nicht weniger genährt werde als auch nähere, indem er in alle Teile des Körpers das, wodurch wir leben und stark sind, gleichmäßig in die Adern verteile, das durch die verarbeitete Speise angereicherte Blut. Danach ist begonnen worden, über die Eintracht zu verhandeln und zu diesen Bedingungen eine Einigung erzielt worden, dass die Plebs eigene Beamte haben sollte, unantastbare, die das Recht hatten, gegen die Konsuln Hilfe zu bieten, und dass es keinem der Patrizier erlaubt sei, diesen Magistraten festzunehmen.“
4. Dem Magen entspricht der patrizische Senat, den Gliedern, die den Magen versorgen, die Plebejer, dem Körper das römische Gemeinwesen insgesamt. Wie im gesamten Körper hat jedes Mitglied seine Aufgabe, wie der Magen das Blut zu gleichen Teilen im ganzen Körper verteilt, so dient der Senat auch der allgemeinen Versorgung des Körpers insgesamt, Grundlage für diese Aufgabe des Magens ist aber die Zufuhr durch die Glieder, wie auch die Arbeit der Plebs Grundlage für die Aufgabe des Senats ist. Wird dieses Zu-

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Livius und Coriolan

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

